

Lass das doch den Profi machen



Dass man besser einen Profi beauftragt, wenn es ums Bergen und Abschleppen geht, wurde unlängst wieder deutlich, als der Versuch, einen defekten Gliederzug abzuschleppen, gründlich daneben ging.

Was war geschehen? Ein Gliederzug war mit einem Defekt liegen geblieben. Nun sollte das Fahrzeug von einem 3-Achslkw abgeschleppt werden. Alles kein Problem, dachten sich wohl die Beteiligten, setzten eine Abschleppstange ein und machten sich auf den Weg. Der abzuschleppende Gliederzug brachte dabei ein Gewicht von 30 t auf die Waage.

Im Verlauf der Abschleppfahrt kam es dann jedoch zum Unfall. Verursacht wurde er vermutlich dadurch, dass das „Abschleppfahrzeug“ auf der abschüssigen Fahrbahn stark bremste und der Fahrer des defekten Gliederzuges nicht mitbremste. Dabei wurde laut Angabe der Polizei eine Geschwindigkeit von 85 km/h gefahren.

Nun musste ein Bergungsprofi gerufen werden: Der VBA-Mitgliedsbetrieb Peter Hofmeister & Sohn GbR aus Regensburg

Verursacht wurde er vermutlich dadurch, dass das „Abschleppfahrzeug“ auf der abschüssigen Fahrbahn stark bremste und der Fahrer des defekten Gliederzuges nicht mitbremste.

rückte schließlich zur Unfallstelle aus. Bergungsleiter Tobias Hofmeister machte sich vor Ort ein Bild von der Ausgangslage. Beide Lkw lagen auf der linken Seite in der Böschung, der Anhänger war nicht gekippt und stand schräg neben dem Lkw in der Böschung.

Bis zur Sperrung der rechten Fahrbahn brachte das Bergungsteam bereits die Anschlagmaterialien am vorderen Lkw an

und baute die Kardanwellen an beiden Lkw aus.

Nach der Sperrung brachte der Bergungsleiter die Einsatzfahrzeuge in Position. Der vordere Lkw wurde mittels MK leicht angehoben, um die verbogene Abschleppstange vom hinteren Lkw zu lösen. Nun konnte der vordere Lkw aufgestellt und

anschließend auf die Fahrbahn gehoben werden. Danach setzte der Bergungsfachmann den MK weiter nach vorne.

Die Seilwinde vom AWU 260 wurde am zweiten Lkw im Böschungsraben angeschlagen. Zur Sicherung des Anhängers wurde nun die Seilwinde vom AWU 410 am Anhänger angeschlagen und auch vom Kran zusätzlich gesichert. Jetzt durchtrennte der Fachmann die bereits verbogene Zugdeichsel mit dem Brennschneider.

Die Seilwinde des AWU 410 zog anschließend unter gleichzeitiger Sicherung mittels des MK den Anhänger von dem noch liegenden Lkw weg. Nach Anbringen der Breitbandgurte am Kofferaufbau des Anhängers hob der MK den Anhänger auf die Fahrbahn.

Eingesetzte Fahrzeuge:

- AWU 410 MAN 41.540 mit Aufbau Empl Bison
- AWU 410 MAN 41.331 mit Aufbau von Jerr Dann, der dann von Hofmeister umgebaut wurde
- AWU 260 Scania mit Aufbau Brechtel
- MK 500 PPM
- SKW 140 MAN
- Pkw Bergungsleiterfahrzeug



Der 50 t PPM Mobilkran hob ...



... die Zugmaschine und den Anhänger zurück auf die Fahrbahn.



Mittels Brennschneider konnte nun der schon teils abgerissene hintere Unterfahrerschutz abgeschnitten werden. Der Lkw wurde nun vorne angehoben, und die Breitbandgurte unter der Wechselbrücke durchgezogen, damit diese dann aufgestellt werden konnte. Die Gurte wurden umgehängt, um so den



So endete der Versuch der Abschleppmaßnahme mit Hilfe der Abschleppstange.

Lkw auf die Fahrbahn zu heben. Das Bergungsteam sammelte dann die im Böschungsgraben herumliegenden Fahrzeugteile,

Windschutzscheiben usw. auf und ver lud diese entsprechend. Der Anhänger und die beiden LKW wurden nun für den Ab-

schleppvorgang vorbereitet. Anschließend verbrachten die AWU diese zur Betriebsstätte der Firma Hofmeister. **KM**



Mittels Brennschneider ...



... konnten die Verbindungen gelöst werden.